



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$, S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{3}$, S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$, S. 13.50 M., $\frac{1}{3}$, S. 26 M., $\frac{1}{4}$, S. 30 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 164.

Leipzig, Freitag den 18. Juli 1913.

80. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Stuttgarter Buchhändler-Verein.

Geschäftsbericht

über das Vereinsjahr 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913, erstattet von M. Holland in der Hauptversammlung am 10. Juli 1913.

Aus unserem Verein schieden aus durch Tod: Herr G. Weise und Herr Otto Hager. Unser Verein war bei der Beerdigung des Herrn Weise durch eine Deputation vertreten, die Beerdigung des Herrn Hager haben wir nur durch die Zeitung und zu spät erfahren. Wir haben aber Frau Hager wie auch Frau Weise brieflich die Teilnahme unseres Stuttgarter Buchhändler-Vereins ausgesprochen.

Ausgetreten ist weiter Herr Erwin Nägele.

Neueingetreten sind:

- Herr Heinrich Beck, Vorsitzender des Verwaltungsrats der Union Deutsche Verlagsgesellschaft,
- „ Rud. Breiting, Geschäftsführer von Oskar Gerschel,
- „ Walter Guttmann i. Fa. Paul Neff Sortiment,
- „ Otto Kröner i. Fa. Union Deutsche Verlagsgesellschaft,
- „ Rob. Kröner i. Fa. J. G. Cotta'sche Buchhandlung,
- „ Adolf Luz i. Fa. Emil Barth Nachf.,
- „ Wilh. Meyer-Ilshen,
- „ Franz Mittelbach i. Fa. Ernst H. Morig,
- „ Robert Schreiber i. Fa. J. F. Schreiber-Elzingen,
- „ Friedr. Stellwag i. Fa. Union-Lehrmittelgesellschaft,
- „ Stigel, Direktor in der Union Deutsche Verlagsgesellschaft,
- „ G. Umbreit i. Fa. Süddeutsche Grossbuchhandlung.

Für das Jahr 1913 haben sich weiter angemeldet:

Herr Lüdemann und Herr Gatternicht.

Unser Verein zählte am Abschluß des Rechnungsjahres 91 Mitglieder, im neuen Jahr 93 Mitglieder. Es ist unser ernstliches Bestreben, alle Berufsgenossen hier in unserem Verein zu sammeln; unsere Bemühungen, dieses Ziel zu erreichen, haben, wie Sie sehen, auch gute Früchte getragen.

Zu biläen feierten aus unserem Kreis in diesem Jahr und wurden von uns beglückwünscht die Herren Ferd. Karl und Julius Hoffmann, die das 50jährige Bestehen ihrer Häuser begingen, und die Württ. privil. Bibelanstalt, die ihr 100jähriges Wirken festlich begehen durfte. Bei dem letzteren Fest war Ihr Vorsitzender persönlich zugegen.

Das Vereinsjahr stand unter dem Zeichen des Abschlusses des neuen Leipziger Frachttarifs. Leider waren unsere zahlreichen Beratungen und Sitzungen in dieser Angelegenheit sehr erschwert dadurch, daß die Frageliste, die wir zur Statistik des Verkehrs von und nach Leipzig nötig hatten, nur von der Hälfte unserer Mitglieder ausgefüllt zurückgeschickt worden war. Alle Reklamationen halfen nichts, entweder konnten die Firmen die Zahlen nicht beibringen oder wollten sie wahrscheinlich nicht bekanntgeben, obgleich ehrenwörtlich versprochen war, daß nur ein Mitglied des Vorstandes diese Zahlen zu treuen Händen bekommen sollte. Wir waren also bei den Verhandlungen mit den Spediteuren auf Vermutungen angewiesen, haben aber doch noch, allerdings mit vieler Mühe, erreicht, daß der Vertrag in zufriedenstellender Weise abgeschlossen

werden konnte, wobei freilich die kleineren Sendungen gegenüber früher verteuert wurden. Der Vertrag wurde in der zu diesem Zweck einberufenen Hauptversammlung vom 14. November 1912 gutgeheißen und unterm 15. November eingeschrieben jedem Mitgliede zugestellt.

Auch die Rollgelder wurden neu geregelt und ein Aufschlag, den der mehr als einen Kilometer weitere Weg, den die Fuhrwerke auf den Interimsbahnhof zurückzulegen haben, bedingt, genehmigt. Im übrigen wurde den Mitgliedern die Verschiebung der Ballentage, die durch die Festtage veranlaßt wird, regelmäßig durch Postkarten mitgeteilt.

Die Angestellten-Versicherung, vor deren gesetzlicher Festlegung wir im Vereinsjahr zuvor einen Besprechungsabend mit den Gehilfenvereinen abgehalten haben, wurde inzwischen durchgeführt. Einer Aufforderung der Handelskammer, zu einem Vortrag des Herrn Dr. Thießen im großen Festsaal der Viederhalle miteinzuladen, haben wir entsprochen. Wir haben aber der späteren Aufforderung, uns an den Kosten dieses Vortrags zu beteiligen, nicht Folge geleistet, da Ihr Vorstand der Ansicht war, daß die Handelskammer aus ihren Beiträgen solche Ausgaben selbst zu tragen habe. Aus unserem Stande wurden hier zur Angestelltenversicherung gewählt: Ihr Vorsitzender als Vertrauensmann der Prinzipale und zwei Gehilfen als Vertrauensmann-Stellvertreter; die beiden letzteren wurden durch eine uns nicht nahestehende politische Partei in die Organisation berufen. In der Hauptversammlung vom 14. November 1912 wurde gewünscht, daß den Mitgliedern durch Rundschreiben bekanntgegeben würde, wie die großen buchhändlerischen Firmen hier die Bezahlung der Beiträge, die die Angestellten gesetzlich zu tragen haben, regeln werden. Dies geschah am 28. Dezember durch ein Zirkular, in dem entsprechend dem Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung und einer Zuschrift des Deutschen Handelstages den Mitgliedern geraten wurde, die Beiträge aus praktischen und pädagogischen Gründen die Angestellten selbst zahlen zu lassen. Dieses Rundschreiben wurde in der »Buchhändler-Warte« vom 8. Februar 1913 vom Vorsitzenden der Allgemeinen Vereinigung hier in einem Artikel »Ein Weihnachts-Geschenk für die Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfen« in sehr persönlicher, ungueter Weise angegriffen. Dabei vergaß dieser Herr vollständig, daß noch bei dem gemeinschaftlich abgehaltenen orientierenden Vortragsabend auch von seiten der Angestellten immer davon ausgegangen worden war, daß die Gehilfen ihren Teil an der Versicherung, die nur sie gewünscht und durchgedrückt haben, selbst bezahlen werden. Wir haben den Artikel nicht beantwortet, weil er in einer solch unfreundlichen und unsachlichen, persönlichen Weise abgefaßt war, und wir uns sagten, der Schreiber hätte mit ganz leichter Mühe herausbringen können, daß wohl die meisten buchhändlerischen Firmen hier den Beitrag der Angestellten in Form einer außerordentlichen Aufbesserung doch gewähren. Im übrigen scheint der Schreiber des Artikels der Meinung zu sein, alle Prinzipale sitzen in der Wolle, und es sei für sie von gar keiner Bedeutung, ob sie auch diese neue Last auf ihre Schultern nehmen wollen oder nicht.

Der Streik der Leipziger Markthelfer hat auch hierher seine Wellen geworfen. Die Sortimenter haben das spätere Eintreffen der Ballen sehr unguet bemerkt, namentlich weil